

# Wald-Verein macht Gemälde-Kauf möglich

Nach Spendenaktion: Sektion Zwiesel gibt Löwenanteil für den Erwerb des Werks von Betty Heldrich

**Zwiesel.** Eigentlich überlege sie immer sehr lange, ob ein Kunstwerk erworben werden soll, sagt Waldmuseumsleiterin Stephanie Falkenstein. Beim Gemälde der Zwieseler Künstlerin Betty Heldrich war für sie dagegen sofort klar: Dieses kulturelle Erbe muss in Zwiesel bleiben.

Im Rahmen der Winterausstellung war ein Spendenaufruf für das ausgestellte Werk gestartet worden. Am Ende kamen 300 Euro zusammen. Allerdings fehlten weiterhin 1600 Euro. Hier sprang der Wald-Verein Zwiesel in die Bresche und sicherte die verbliebene Summe zu. Am Dienstag trafen sich die Beteiligten im Waldmuseum.

„Herr Thum mit dem Löwenherz spendet den Löwenanteil“, fasste es Stephanie Falkenstein zusammen und sprach ihren Dank aus, auch an alle anderen Spender. „Anders wäre das nicht zu stemmen gewesen.“ Der Sektionsvorsitzende Egon Thum betonte freilich, dass die Entscheidung kein Alleingang war: „Der Ausschuss hat sich einstimmig für die Aktion entschieden.“

Auf die Frage nach dem Warum blickte Thum auf das Jahr 2009 zurück: Da habe im Rahmen des „Zwiesler Buntspecht“ eine Sonderausstellung zu der Malerin Betty Heldrich stattgefunden. „Und weil wir all die Jahre von der Stadt immer so unterstützt worden sind, wollten wir so etwas zurückgeben“, erklärte der Wald-Vereins-Chef.



**Sinnierten sogleich über die tiefere Bedeutung des Betty-Heldrich-Gemäldes:** die Hauptamtsleiterin der Stadt Zwiesel, Kristina Fischer-Tschöpp (v.l.), Evi Haller vom Wald-Verein, Waldmuseumsleiterin Stephanie Falkenstein, Sektionsvorsitzender Egon Thum, Bürgermeister Karl-Heinz Eppinger, Wald-Vereins-Kulturwartin Ursula Stober und die städtische Kulturreferentin Elisabeth Zettner.

– Foto: Mühlehner

Bürgermeister Karl-Heinz Eppinger zeigte sich begeistert von der Unterstützung: „Ganz, ganz herzlichen Dank!“ Die Idee für die Spende hatten Wald-Vereins-Mitglied Evi Haller und Schatzmeisterin Brigitte Straub. „Es ist ein Bild, das fasziniert“, befand auch Kulturwartin Ursula Stober. Immerhin soll die Zwieslerin Betty Hel-

drich Anfang des 20. Jahrhunderts sogar zur Elite der deutschen Maler gezählt haben. „Für eine Frau in der damaligen Zeit durchaus etwas Außergewöhnliches“, betonte Sektionsvorsitzender Thum.

Wertvoll sind die Werke von Betty Heldrich auch deshalb, weil aktuell keine mehr auf dem Markt erhältlich sind. Das nun erworbe-

ne Gemälde porträtiert Luise Gefers, die Tochter des bekannten Münchner Landschafts- und Genremalers Ludwig Müller-Cornelius (1864 - 1946). Cosima Koplinger, Eigentümerin des Bildes, hatte dem Museum das Werk zum Kauf angeboten.

Beim Treffen vor Ort wurde so-

gleich über die tiefere Bedeutung des Gemäldes sinniert. Die Idee von Elisabeth Zettner, Kulturreferentin der Stadt, man könne zum Beispiel Kunst-Leistungskurse einladen, damit sie eigene Interpretationen über das Heldrich-Werk anstellen, stieß bei Stephanie Falkenstein auf Begeisterung. „Ich lade alle herzlich ein, sich das Bild selbst anzuschauen!“ – cor